Internationale Kooperation, Projekte und Partner

Jahresbericht 2017







Sparkassenstiftung für internationale Kooperation



19 Mio.

Projektvolumen 2017



Über
240
Mitarbeiter weltweit



43

Projektländer



28

Mitarbeiter Geschäftsstelle Bonn



Zahl der weiteren Experten im Auslandseinsatz



1 Ziel:

Armutsbekämpfung durch Finanzielle Inklusion



Finanzgruppe 2017

390 Sparkassen 1.200 Mrd. Bilanzsumme

13.300 Geschäftsstellen

216.116 Mitarbeiter



47,6 Mio. Girokonten

Geldautomaten

40 Mio. **Sparkonten**

- 12 Regionale Sparkassen- und Giroverbände 6 Landesbank-Konzerne (zusätzlich die DekaBank) 8 Landesbausparkassen (LBS) 11 Öffentliche Erstversicherergruppen
- 748 Stiftungen

53,5 Mio. Kundenkarten

Vorwort



Helmut Schleweis
Vorsitzender des Kuratoriums
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation hat 2017 ihre bewährte Arbeit fortgesetzt und zusätzlich neue Wege eingeschlagen. Mit den Themen "Ländliche Finanzierung" sowie "Green Finance" entstehen neue Projektschwerpunkte. Damit wendet sich die Sparkassenstiftung gezielt an schwach angebundene Regionen, um den Menschen dort durch den Zugang zu Finanzprodukten bessere Lebenschancen zu ermöglichen.

Mit der Orientierung auf ländliche Räume greift die Sparkassenstiftung gleichzeitig Erfahrungen aus Deutschland auf. Denn es gibt auch bei uns eine deutliche Wanderungsbewegung in die städtischen Ballungsgebiete – zulasten der Peripherie. Vielerorts sind die dezentral verankerten Sparkassen die letzte verbliebene öffentliche Infrastruktur, nachdem sich Schulen, Nahverkehr und Einzelhandel zurückgezogen haben.

Die Projektmitarbeiter der Sparkassenstiftung kommen selbst meist aus Sparkassen. Sie wissen deshalb, wie man wirtschaftliches Leben in der Fläche fördert.

Gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern fehlt in weiten Landesteilen jener dynamische Kreislauf aus Einlagen und Krediten, der überall auf der Welt ein Motor für Beschäftigung und langfristiges, solides Wachstum ist. Deshalb geht die Sparkassenstiftung weit über die Hauptstädte hinaus in den ländlichen Raum, bildet dort die Menschen aus und leistet Unterstützung bei Existenzgründungen, bei der Ersparnisbildung oder der Aufnahme eines Mikrokredits. Sie ermöglicht die Finanzierung landwirtschaftlicher Kleinstbetriebe, die Absicherung wirtschaftlicher Risiken und erste Sparerfolge der lokalen Bevölkerung.

Die Sparkassen, Landesbanken und Verbundpartner sind stolz auf ihre Sparkassenstiftung für internationale Kooperation und stellen jedes Jahr Langzeit- und Kurzzeitexperten für den Einsatz weltweit frei. Das zeigt, wie lebendig die Sparkassenidee bis heute ist – und dass sie weltweit trägt.

Gemeinsam allem gewachsen: Diese Erfahrung machen wir mit der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation, mit den Experten aus unserer Gruppe und mit unseren Projektpartnern überall auf der Welt. Und gemeinsam wollen wir auch weiterhin Menschen dabei unterstützen, selbst bei schwierigen Ausgangsvoraussetzungen ihre Lage aus eigener Kraft zu verbessern.

flud Mans

Überblick 2017



Heinrich Haasis Vorsitzender des Vorstands

Das Jahr 2017 war für die Sparkassenstiftung wieder ein sehr erfolgreiches Jahr. Insgesamt konnten wir mehr als 19 Mio. EUR in der Projektarbeit umsetzen. Unser größter Förderer ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Die Zahl der Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle in Bonn (28) und in den Projekten (215) ist erneut leicht gestiegen, darüber hinaus setzen sich zwei Tendenzen der letzten Jahre fort: Die Zahl der Länder steigt – noch nie hatten wir diesbezüglich eine so breite Basis. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 waren es noch 36 Länder, im letzten Jahr 43. Die Zahl der Projekte bleibt dagegen stabil – dies liegt daran, dass wir zunehmend "Regionalprojekte" durchführen – also mehrere Länder abdecken, jedoch mit den gleichen Inhalten.

Neue Projekte – mit teilweise alten Wurzeln

Wir haben im Jahr 2017 in der Türkei mit der Projektarbeit beginnen können. Ebenfalls ein neues Projektland ist Thailand – wenn auch nicht ganz neu, denn bereits von 1991 bis 1998 hat die Sparkassenstiftung die Government Savings Bank (GSB) bei der Ausweitung des "Retail Credit Business" unterstützt. Jetzt geht es um finanzielle Bildung, Partner ist erneut die GSB.

Im Jahr 2017 haben wir Anfragen aus neuen Ländern bekommen. "Fact-Finding Missions" fanden in Togo, Benin, Sierra Leone und Liberia statt. Wir prüfen derzeit, ob und wie wir diese Länder in unsere Projektarbeit aufnehmen können. In Togo sind wir dabei am weitesten, unser neuer Langzeitexperte ist seit Februar 2018 vor Ort.

Zwei große Projekte, die Ende 2016 ausliefen, wurden neu aufgelegt: das PATMIR Projekt in Mexiko und der Deutsch-Aserbaidschanische Fonds (GAF) in Aserbaidschan. Das PATMIR-Projekt wird nun von unserer mexikanischen Tochtergesellschaft Fundación Alemana Servicios (FAS) durchgeführt. Der GAF wurde ebenfalls verlängert, der Vertrag mit dem aserischen Finanzministerium läuft bis Ende 2020.

Alte Wurzeln wurden auch in Kuba wiederbelebt. Nachdem die Sparkassenstiftung dort in den Jahren 2000 bis 2002 schon aktiv war, wurde die Zusammenarbeit seit 2013 mit der kubanischen Sparkasse Banco Popular de Ahorro (BPA) wieder aufgenommen und Ende 2017 ein Kooperationsabkommen zwischen der Sparkassenstiftung und der kubanischen Zentralbank abgeschlossen.

Mit mehr als 200 Filialen, knapp drei Millionen Sparund zwei Millionen Kreditkunden ist die BPA die größte Bank Kubas. Nicht zuletzt durch die enge Kooperation mit der Sparkassenstiftung ist die kubanische Sparkasse führend im Geschäft mit den neuen Selbstständigen, die nach Beginn der Wirtschaftsreform 2011 im kommunistisch regierten Inselstaat aus dem Boden sprießen. Niclaus Bergmann Geschäftsführer

Bekämpfung von Fluchtursachen im Fokus

Ein Thema, das uns 2017 stark beschäftigt hat, ist die wirtschaftliche Integration von Flüchtlingen wie auch die Bekämpfung von Fluchtursachen. Dabei geht es um unterschiedliche Zielgruppen bzw. Problemstellungen. In der Ukraine beispielsweise geht es primär um Menschen, die innerhalb der Ukraine vertrieben wurden. In der Türkei oder Armenien kümmern wir uns um Flüchtlinge aus den Nachbarländern (insbesondere aus Syrien), die vielleicht nie vorhatten, in der Türkei zu bleiben, jetzt aber weder zurück noch weiter nach Nordeuropa kommen. Von der GIZ sind wir mit einem Pilotprojekt beauftragt worden: Migranten sollen in Deutschland durch Schulungen auf eine Rückkehr in ihr Heimatland vorbereitet werden – durch gezielte Maßnahmen in ihren Heimatländern sollen sie dann dort weiter unterstützt werden. Die Maßnahmen vor Ort (Schulungen mit dem Micro Business Game, Aufnahme in Kreditgenossenschaften, Kredite für Existenzgründungen) stehen dann auch anderen offen und sollen sie dazu motivieren, ihr Heimatland erst gar nicht zu verlassen.

Das "Farmers Business Game" – Planspiel Nr. 7

Das Micro Business Game ist unser bisher am meisten nachgefragtes Planspiel. Mit der erfolgreichen Pilotierung und der Schulung einer ersten Gruppe von Trainern wurde das "Farmers Business Game" fertiggestellt und jetzt weltweit angeboten.

"Wie können Kleinbauern besser planen, ihre Farm weiter entwickeln, kaufmännisch denken und handeln, Finanzprodukte sinnvoll einsetzen …" –



das sind die Kernfragen dieser einfach strukturierten, aber doch anspruchsvollen neuen Simulation, welche unser Angebot an Business Games (bislang sechs) komplettiert. Dankbar sind wir dabei für den fachlichen Input von unabhängigen Agrarfinanzierungsexperten sowie von der GIZ und IFAD.

Viel Aufbruch im Jubiläumsjahr

Unsere Feier zum 25-jährigen Jubiläum haben wir im September 2017 mit einem Treffen unserer Auslandsexperten in Bonn verbunden.

Ein gesondertes Heft zum Jubiläum befindet sich auf der letzten Seite dieses Jahresberichts.

Darüber hinaus haben wir eine erfolgreiche Artikelserie in der Sparkassenzeitung platziert und unsere Homepage www.sparkassenstiftung.de in einem neuen Layout präsentiert.

Im Jahr 2017 haben wir auch unsere interne Organisation überarbeitet. Ab dem 1.1.2018 haben wir eine neue Team-basierte Aufbaustruktur. Neben vier regionalen Teams (Afrika, Asien, Lateinamerika/ Karibik sowie Europa/Zentralasien) gibt es jetzt das Team Unternehmensentwicklung. Dazu kommen die Abteilung Verwaltung, die Stabsstellen Öffentlichkeitsarbeit und Sparkassenaufbau EU sowie die Geschäftsführung samt Sekretariat (siehe

www.sparkassenstiftung.de/ueber-uns/organisation/ansprechpartner/headoffice).

Ein weiteres Thema hat uns im letzten Jahr intensiv beschäftigt:

Sind unsere Kernthemen noch aktuell, passen sie noch zu den Anforderungen und Bedürfnissen?

Wir waren uns schnell darüber einig, dass das Oberziel unserer Arbeit weiterhin "Armutsbekämpfung durch Finanzielle Inklusion" heißt. Dementsprechend haben wir einen großen Teil unserer bisherigen Kernthemen beibehalten: Training und Personalentwicklung, Finanzielle Bildung, KKMU-Finanzierung sowie die Entwicklung regionaler Institute. Dazu kommen zwei neue Kernthemen: Ländliche Finanzierung und Green Finance.

Wer das Thema Digitalisierung vermisst, findet es in jedem der einzelnen Kernthemen immer mit einbezogen – man kann heute kein Thema mehr ohne die sinnvolle Einbeziehung neuer Technologien denken. Für die Zukunft sind wir damit gut aufgestellt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkassenstiftung im In- und Ausland sowie unseren Fachexperten. Unser Dank gilt auch allen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe, die uns im vergangenen Jahr wieder durch ihre Mitgliedschaft, die Freistellung von Mitarbeitern und insbesondere auch als Partnersparkasse in unseren Projekten unterstützt haben.

Gleichfalls danken wir allen deutschen und internationalen Institutionen für ihren finanziellen Beitrag. Die Erfolge unserer Projekte zeigen, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind.



Wir haben unser Projektvolumen in den letzten sechs Jahren um

80 % gesteigert.

Peru

Chile

- 4 Vorwort
- 5 Überblick 2017
- 8 Inhalt
- 10 Einblick | die Story: Ein berufliches **Abenteuer**

14 Training und Personalentwicklung

15 Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick

16 REGIONALPROJEKT ZENTRALASIEN:

Einführung der dualen Berufsbildung im Finanzsektor

18 Finanzielle Bildung

19 Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick

20 SAMBIA:

Stärkung der finanziellen Bildung

22 KKMU-Finanzierung

23 Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick

24 INDONESIEN:

Förderung regionaler Entwicklungsbanken

26 Entwicklung regionaler Institute

Bolivier

- 27 Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick
- 28 REGIONALPROJEKT OSTAFRIKA: Berufliche Bildung und Stärkung des Mikrofinanzsektors

30 Ländliche Finanzierung

31 Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick

32 MEXIKO:

Stärkung des Agrarsektors



34 Green Finance

35 Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick

36 SÜDKAUKASUS:

Förderung von Ökokorridoren

- 38 Projektbüros
- 43 Kuratorium
- 44 Vorstand und Geschäftsstelle
- 45 Mitglieder der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation
- 50 Impressum

Ein berufliches Abenteuer

Für die Sparkassenstiftung nach Mexiko: "Eine intensive aber schöne Herausforderung". Gerd Weißbach ist seit dreizehn Jahren für die Sparkassenstiftung in Lateinamerika tätig – ein sehr persönlicher Erfahrungsbericht.

Ferne Mariachi-Musik klingt durch das geöffnete Fenster der Sparkasse Huastecas in Mexiko. Man hört einen Taco-Verkäufer in der Straße mit seinem Lastendreirad, der sein günstiges, aber durchaus schmackhaftes Mittagessen anpreist, als ich mit Sabas Ledesmar, Geschäftsführer dieser kleinen mexikanischen Sparkasse, Einzelheiten zum Thema Zweigstellenrentabilität erörtere. Das Leben hier in Lateinamerika ist einfach etwas bunter, intensiver und oft auch nicht so planbar wie in Deutschland, so dass das Arbeiten uns hier häufig vor große Herausforderungen stellt.

Seit nunmehr 13 Jahren arbeite ich für die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation mit Hauptsitz in Querétaro, Mexiko, und koordiniere seit acht Jahren die Aktivitäten der Sparkassenstiftung in Lateinamerika. Dabei bin ich für rund 100 Mitarbeiter in mittlerweile zwölf Ländern verantwortlich. Meine Aufgabe macht mir große Freude, auch wenn man schon mit einer gebührenden Portion Pioniergeist und Abenteuerlust ausgestattet sein muss, um sich auf ein derartiges berufliches Abenteuer einzulassen. Meine mitausgereiste Lebensgefährtin Konstanze, unsere hier in Mexiko geborene Tochter Femke und ich haben im fremdenfreundlichen, bunten und heiteren Mexiko schnell ein zweites Zuhause gefunden.

Von Ostfriesland in die Welt

Das Fernweh, welches mich schon früh direkt nach der Sparkassenlehre im ostfriesischen Wittmund zum Studium nach London, Madrid und Chicago lockte, prägte



Fachwissen und Sprachkompetenz, aber auch diplomatisches Geschick sind gefragt: Regionalkoordinator Gerd Weißbach in einem Gespräch mit einer Kleinstunternehmerin in Ecuador

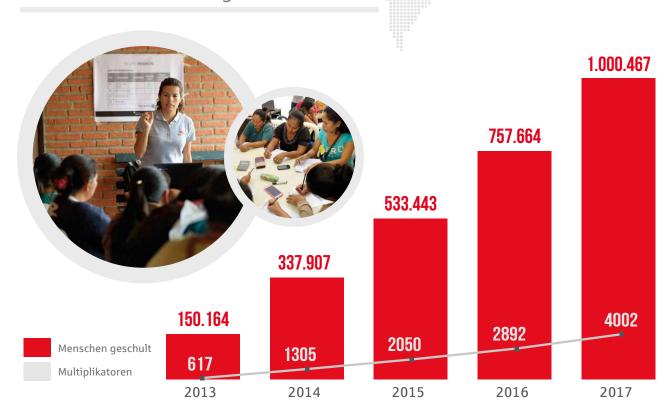
meine Neugier nach neuen Ländern und Kulturen, ihren politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen und den Lebensbedingungen der Menschen.

Als ich die Stellenausschreibung der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation für einen Projektleiter in Bonn in der Sparkassenzeitung entdeckte, sah ich die Chance, alle meine Interessen zu vereinen. Welcher Banker darf schon all sein Wissen und seine Erfahrungen aus der Finanz- und speziell der Sparkassenwelt für das Thema Armutsbekämpfung einsetzen? Ich bewarb mich und kurz darauf fing ich in Bonn als Projektleiter an. Bereits ein Jahr später hatte ich die Chance, für drei Monate ein Projekt in Mexiko zu betreuen. Aus diesen drei Monaten sind inzwischen 13 Jahre geworden und man fragt sich, wo die Zeit geblieben ist.

Regionalprojekt Lateinamerika & Karibik:

Mit mehr als **4.000**Multiplikatoren wurden über

1 MILLION Menschen geschult



Bei der Auswahl der Mitarbeiter, die die Sparkassenstiftung in Entwicklungsländer entsendet, wird viel Wert auf praktische Erfahrung und Wissen aus dem Sparkassensektor, auf finanzwirtschaftliches Wissen, aber auch auf Interesse an Sprachen und Kulturen gelegt. Wichtig sind darüber hinaus ein gewisser Unternehmergeist und die Bereitschaft, seine Kentnisse an andere weiterzugeben. Wir können in Mexiko und in den anderen Ländern Lateinamerikas und in der Karibik das Wissen und die praktische Erfahrung aus der Sparkassenwelt so einsetzen, dass unsere Projekte das Leben sehr vieler Menschen nachhaltig verbessern. So entwickeln wir beispielsweise momentan mit der größten kubanischen Sparkasse neue Kreditpro-

dukte für Existenzgründer und schulen diese dann auch in Themen der unternehmerischen Bildung. Wir führen in El Salvador und Peru die duale Berufsausbildung nach deutschem Vorbild ein und unterstützen in Mexiko und in Ecuador die Einführung der finanziellen Bildung in Schulen und auch bei den Sparkassen.

Hier benötigen und bekommen wir breite Unterstützung aus der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe. Speziell der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV), der Deutsche Sparkassenverlag (DSV) und der Ostdeutsche Sparkassenverband (OSV) unterstützen uns mit ihrem Wissen, ihren Materialien und Experten. Wir haben im letzten Jahr den Weltspartag inklusive einer mexikanischen Version des "Knax-Heftes" ein-

geführt. Darüber hinaus organisieren wir das Planspiel Börse, in dem sich in den letzten Jahren bereits Schüler und Studenten aus Bolivien, Mexiko, Ecuador und Kolumbien mit den über 100.000 Teilnehmern aus Europa messen durften.

Fachwissen, Erfahrungen und sprachliche Kompetenz sind allerdings nicht die einzigen Säulen, auf die sich eine erfolgreiche Arbeit im Ausland stützen kann. Fast ebenso wichtig ist ein gewisses diplomatisches Geschick gegenüber den Projektpartnern, aber auch den lokalen Mitarbeitern. Hier ist das "Wie" man etwas sagt, genauso wichtig, wie das "Was" man sagt. Erst wenn man die anderen Mentalitäten versteht, kann die eigentliche Arbeit beginnen.

Den eigenen Traum leben, erfordert viel Kompromissbereitschaft

Aber auch im Privatleben musste die Familie lernen, mit einer anderen Kultur und Mentalität, aber auch mit korrupter Polizei und der Gefahr von Entführungen und Raubüberfällen umzugehen. Das Leben in Lateinamerika und speziell in Mexiko ist schön und wirklich lebenswert, wenn man sich an einige Regeln hält, die man so natürlich aus Deutschland nicht unbedingt kennt: z.B. keine Taxis von der Straße nehmen, nachts nicht alleine herumlaufen und keine Wertsachen öffentlich zur Schau stellen.

Häufige Dienstreisen in meine Projektländer sowie das Fehlen von Familienangehörigen und Freunden aus Deutschland fordern auch von der Familie ein hohes Maß an eigener Integrationsfähigkeit, zumal für den mitausgereisten Partner eine berufliche Verwirklichung oft nur schwer umzusetzen ist.

Man kann also seinen Traum leben und viele Ideen umsetzen, wenn man bereit ist, eine arbeits- und reiseintensive Zeit mit einer gewissen Abenteuerlust zu kombinieren. Sicher vermissen wir viele Selbstverständlichkeiten, die wir aus Deutschland kennen, wie zum Beispiel die Sicherheit und ein zuverlässiges Schulwesen, aber auch ein ostfriesisches "Krabben-

brötchen" und ab und zu ein kühles Jever... Dafür bekommen wir jedoch etwas anderes dafür zurück: Mexiko ist ein landschaftlich atemberaubendes Land mit sehr liebevollen und aufgeschlossenen Menschen. Unsere Tochter wächst ganz selbstverständlich mit dem Umgang zweier Sprachen und zweier Kulturen auf. Wir sehen unsere Zeit hier als einen Gewinn für uns als Familie und ich persönlich empfinde auch mein berufliches Wirken als sehr befriedigend.

In den 13 Jahren meiner Tätigkeit in Mexiko und Lateinamerika habe ich sehr viel gelernt, Freundschaften geschlossen und mich in Toleranz und Diplomatie geübt, neue Werte erfahren und alte Vorstellungen über Bord geworfen. Ich bin sehr stolz darauf, was mein Team und ich mit dem Rückhalt durch meine Familie und die kollegiale Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Bonn in Lateinamerika geschaffen haben – und wir haben hier noch einiges vor!

Gerd Weißbach ist Regionalkoordinator der Sparkassenstiftung für Lateinamerika und die Karibik





eit unseren ersten Kontakten mit der Sparkassenstiftung haben wir die langjährige Erfahrung der deutschen Kollegen mit den Kernthemen des Bankgeschäfts schätzen gelernt. Die internationalen Kollegen der Sparkassenstiftung haben uns diese Themen mit so viel Begeisterung vermittelt, dass wir schnell überzeugt waren, dass diese gute Praxis auch erfolgreich bei der kubanischen Sparkasse, der Banco Popular de Ahorro, eingesetzt werden könnte. Und dies hat sich im Laufe der Zeit auch so bestätigt. Wir sind heute sehr zufrieden mit dem, was wir gemeinsam erreicht haben und schätzen die partnerschaftlichen Beziehungen in diesem fruchtbaren multinationalen Austausch.

ie Zusammenarbeit mit Gerd Weißbach und dem Team der deutschen Kolleginnen und Kollegen, die für die Sparkassenstiftung in Mexiko arbeiten, ist zweifellos einer der bereicherndsten Aspekte meiner bislang 12-jährigen Tätigkeit für die Sparkassenstiftung. Über den fachlichen Input hinaus, zeigen uns die Deutschen im Team jeden Tag neu ihren Blick auf die Welt und alternative Herangehensweisen an Probleme. Meine deutschen Kollegen sind sehr strukturiert, praxis- und zielorientiert. Ihre Offenheit hat es ermöglicht, dass wir hier in Mexiko und in Lateinamerika das Zusammenspiel der deutschen und lateinamerikanischen Kultur – gleichsam wie einen "deutsch-lateinamerikanischen Schmelztiegel" – optimal nutzen. Dies bietet einen hohen Mehrwert für die Projekte in Lateinamerika.



Training und Personalentwicklung

ildung, Erziehung und lebenslanges Lernen sind entscheidende Erfolgsfaktoren in unserer sich immer schneller wandelnden globalisierten Welt. Training und Personalentwicklung sind daher integrale Bestandteile aller Projekte der Sparkassenstiftung. Dabei müssen die entwickelten Lerninhalte stets auch an die nationalen und regionalen Besonderheiten der unterschiedlichen Länder angepasst werden.

Sparkassen-Finanzgruppe und ihr Bildungsangebot

Die deutschen Sparkassen und ihre Verbundpartner sind für die Arbeit der Sparkassenstiftung ein enormer Wissens- und Ideenpool. Die Sparkassen sind mit insgesamt über 19.000 Auszubildenden nicht nur einer der größten Ausbilder in Deutschland, sondern bieten an zehn Regionalakademien, der zentralen Managementakademie und der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe zahlreiche Vertiefungs- und Qualifizierungsseminare für Mitarbeiter und Angestellte aller Führungsebenen an. Viele Vorstände von Sparkassen haben in ihrem Haus den Weg vom Auszubildenden in die Chefetage geschafft – und dies über das eigene Weiterbildungssystem der Sparkasse.

Unsere Bildungsarbeit in den Projekten

Mit ihrer Arbeit setzt die Sparkassenstiftung in den jeweiligen Projektländern diese Ideen um und trägt damit zur Weiterentwicklung von Gesellschaften und Finanzinstitutionen bei. Auf der Makroebene werden Systeme und Strukturen aufgebaut und weiterentwickelt, um so die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Auf der Mesoebene baut die Sparkassenstiftung Institutionen auf, die Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen nachhaltig und auf stabiler wirtschaftlicher Basis anbieten. Die Sparkassenstiftung unterstützt auf der Mikroebene einzelne Partnerfinanzinstitute mit bewährten und an lokale Bedürfnisse angepassten Trainings- und

Schulungsunterlagen sowie der Durchführung von Multiplikatorenschulungen und Einzelqualifizierungen für Führungskräfte.

Dafür setzt die Sparkassenstiftung auch eigens entwickelte Planspiele ein, die in Finanzinstituten für die Schulung von Führungskräften der mittleren und höheren Managementebene in den Bereichen Gesamtbanksteuerung, Vertriebssteuerung sowie Risikomanagement genutzt werden. Auf der Kundenseite unterstützt die Sparkassenstiftung unter anderem mit dem Micro Business Game gemeinsam mit lokalen Partnern die Ausbildung von Kleinst- und Kleinunternehmern sowie von Privatpersonen.

Dabei setzt die Sparkassenstiftung mit mittlerweile mehr als 65.000 geschulten Teilnehmern in über 3.000 Seminaren projektübergreifend nachhaltige Impulse. Die Schulungen gehen somit weit über Einzelmaßnahmen hinaus und erreichen über die Ausbildung lokaler Trainer und Multiplikatoren vor allem auch ländliche Regionen.

Im Jahr 2017 wurde das Planspielangebot um das Farmers Business Game erweitert, das speziell auf die Bedürfnisse von kommerziell orientierten Kleinbauern abzielt. Alle Business Games verbindet, dass Lerninhalte auf interaktive und spannende Weise vermittelt werden und so eine nachhaltige Wirkung erzielen.



Ihr Ansprechpartner:

Paul Kriews

□ paul.kriews@sparkassenstiftung.de

Auf unserer Website finden Sie alle Projekte in der Übersicht.



→ www.sparkassenstiftung.de/ projekte/weltweit

Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick



REGIONALPROJEKT ZENTRALASIEN

Einführung der dualen Berufsausbildung im Finanzsektor und der

finanziellen Grundbildung für Jugendliche

Gesamtlaufzeit: 10/2014–09/2020 **Geldgeber:** BMZ*

Länder: Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan

Deutsche Projektpartner: OSV**, Saalesparkasse (Halle)



GHANA, GAMBIA

Stärkung der Spar- und Kreditkooperativen und anderer Mikrofinanzinstitutionen bei der Bereitstellung von Finanzdienstleistungen

Gesamtlaufzeit: 07/2015-06/2021

Geldgeber: BMZ*

Deutscher Projektpartner: Rheinischer Sparkassen- und Giroverband



PHILIPPINEN

Gemeinschaftsvorhaben Duale Berufliche Bildung im Rahmen der "Kto12-Reform"

Gesamtlaufzeit: 10/2013–09/2019

Geldgeber: BMZ* und sequa GmbH

Deutsche Projektpartner: AFOS-Stiftung, DEG, DIHK/AHK, GIZ, sequa, ZDH



REGIONALPROJEKT LATEINAMERIKA UND KARIBIK

Stärkung von Bildungs-und Verbandsstrukturen

Gesamtlaufzeit: 10/2014–09/2022 Geldgeber: BMZ*

Länder: Bolivien, Chile, Ecuador, El Salvador, Honduras,

Kolumbien, Kuba, Mexiko, Panama, Peru **Deutscher Projektpartner**: OSV[™]



LÄNDERÜBERGREIFEND

Einsatz von Business Games in der Projektarbeit

Gesamtlaufzeit: 1998–2021

Länder: weltweit

Geldgeber: BMZ* und Eigenmittel der Sparkassenstiftung

Deutsche Projektpartner: Tata Interactive Systems (TIS) und BTS (Schweden)

*Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**Ostdeutscher Sparkassenverband



Training und Personalentwicklung sind integrale Bestandteile aller Projekte der Sparkassenstiftung. Wir übertragen dabei erfolgreiche Konzepte auf vorhandene lokale Bildungsstrukturen. Beispiele sind die Einführung der dualen Berufsausbildung, die Gründung von Ausbildungsakademien sowie die Ausbildung von Trainern für unsere "Business Games".

REGIONALPROJEKT: ZENTRALASIEN

Kirgisistan, Tadschikistan und Turkmenistan

Einführung der dualen Berufsbildung im Finanzsektor



Die Ausgangsituation ist in allen drei Projektländern sehr ähnlich: Politische und marktwirtschaftliche Reformen sind nur schleppend vorangekommen, wodurch die Entwicklung der Wirtschaftssektoren und damit auch des Bankensektors verzögert wurde. Diese Verzögerung wirkt sich auch auf den Professionalisierungsgrad der Bankmitarbeiter sowie die Servicequalität negativ aus.

Ein weiteres Merkmal aller Projektländer ist eine im Vergleich sehr junge Gesellschaft. Die bessere Qualifizierung der Bankmitarbeiter ist eine Voraussetzung dafür, dass der Finanzsektor in den jeweiligen Ländern einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stabilisierung, insbesondere in den ländlichen Regionen, leisten kann. Qualitativ gute Beratungsleistungen und eine verbesserte finanzielle

Grundbildung der Kunden erhöhen die sachgerechte Nutzung von Produkten und somit auch den Nutzen für Banken und Kunden.

Projektziel ist daher die Stärkung der Bankensektoren in den beteiligten Ländern durch die Professionalisierung der bankfachlichen Ausbildung. Darüber hinaus sollen das Vertrauen der Bevölkerung in die Banken sowie die finanzielle Bildung verbessert werden. Die finanzielle Bildung findet in diesen Ländern vor allem in den Schulen statt: Eine der erfolgreichen Maßnahmen der Sparkassenstiftung ist hier die **Einführung des Weltspartags**. Darüber hinaus werden praxisbezogene, interaktive Trainings- und Lehrmethoden jeweils landesweit angewendet, um hier auch eine nachhaltige Verhaltensänderung der Zielgruppen zu erreichen.

Dies ist nur eines unserer zahlreichen Projekte – auf unserer Website finden Sie alle weltweiten Projekte:



Das Projekt ist gekennzeichnet durch die intensive regionale Zusammenarbeit. Diese besteht unter anderem in regelmäßigen Regionaltreffen auf Trainer-, aber auch auf Führungsebene der Zentralbanken und seit 2016 ebenso der Bildungsministerien der Länder.

Deutsche Projektpartner sind der Ostdeutsche Sparkassenverband und die Saalesparkasse in Halle.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell gefördert.



DUALE BERUFSAUBILDUNG IN DER MONGOLEI

Die Projektinhalte in der Mongolei sind ähnlich wie im Regionalprojekt Zentralasien, obwohl die Mongolei nicht zu diesem Projekt gehört. Hier geht es ebenfalls darum, den Bankensektor durch eine duale Berufsausbildung zu professionalisieren sowie regelmäßig den Weltspartag durchzuführen.

Insgesamt in **3 Ländern 991 Teilnehmer** an dualer Berufsausbildung, davon haben **637 erfolgreich bestanden**

29 Spezialseminare für Fach- und Führungskräfte durchgeführt, inklusive **14** Planspiele und **8** "Banken-Cups"

11 Train-the-Trainer-Seminare mit
23 lokalen Trainern für duale Berufsausbildung

3 Train-the-Trainer-Seminare mit 34 Lehrermultiplikatoren

35 Schulveranstaltungen durchgeführt mit **9.267** Schülern, hauptsächlich in Kirgisistan

In Kirgisistan und Tadschikistan wurden insgesamt **26 Lehrermultiplikatoren** für finanzielle Grundbildung geschult, die bereits **704 Lehrer** fortgebildet haben



Finanzielle Bildung

eim Umgang mit finanziellen Dienstleistungen werden private Haushalte vor vielfältige Probleme gestellt: Die angebotenen Produkte sind oft sehr komplex und schwer durchschaubar; die Werbung ist vielfach irreführend. Auch fehlt den Haushalten meist das Verständnis für die Funktionsweise von Finanzmärkten. In der Schule wird das notwendige Wissen nur selten vermittelt, weil es den Lehrern oft selbst an eigener finanzieller Kompetenz fehlt. In einer komplexen und häufig intransparenten Welt von Finanzprodukten gewinnt das Thema "finanzielle Bildung" deshalb zunehmend an Bedeutung. Grundlegende finanzielle Zusammenhänge zu verstehen, hilft nicht nur, besser vorzusorgen, sondern bietet auch Schutz vor Überschuldung und unseriösen Anbietern. Mangelnde finanzielle Bildung ist ein weltweites Phänomen: Je weniger Geld man hat, umso wichtiger ist ein sinnvoller Umgang damit. Deshalb ist finanzielle Bildung zu einem wichtigen Thema in der Entwicklungszusammenarbeit geworden – auch in den Projekten der Sparkassenstiftung.

Reduktion des Armutsrisikos durch finanzielle Bildung

Ein Hauptziel der finanziellen Bildung ist die Reduktion des Armutsrisikos. Ein weiteres wichtiges Ziel finanzieller Bildung betrifft das gesellschaftliche Umfeld. Dabei geht es um die Vermittlung von Werten, Einstellungen und Denkweisen im Zusammenhang mit finanziellen Entscheidungen.

In fast allen Projekten der Sparkassenstiftung ist finanzielle Bildung ein integraler Bestandteil der Projektarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei immer Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene in ihren Rollen als künftige Verbraucher und Nutzer von Finanzprodukten. Will man die Inhalte der finanziellen Bildung konkretisieren, lassen sich vier Kernbereiche identifizieren:

- Vermögen bilden,
- mit Verschuldung umgehen,
- sich versichern und
- täglich mit Geld umgehen (Zahlungsverkehr).

Diese vier Bereiche tauchen in wiederkehrender Form in den verschiedenen und ansonsten heterogenen Projekten der Sparkassenstiftung zur finanziellen Bildung auf.

Finanzielle Bildung umfasst daher auch Bereiche, die – je nach Definition – einmal enger und einmal weiter abgegrenzt werden. Unbestritten gehören hierzu deshalb auch wirtschaftspolitische Bildung, betriebswirtschaftliche Bildung, berufsorientierende Bildung, Verbraucherbildung und die Erziehung zur Nachhaltigkeit.

Die Sparkassenstiftung unterstützt ihre Projektpartner in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, vor Ort die finanzielle Grundbildung zu verbessern – so zum Beispiel im Kaukasus, in Zentralasien, Sambia, Mosambik und Thailand.

Finanzielle Grundbildung muss aber systematisch und langfristig angegangen werden. Nur wenn gleichzeitig die Angebots- und die Nachfrageseite gestärkt werden, wird eine nachhaltige Wirkung erreicht.

Deshalb arbeitet die Sparkassenstiftung in den Projekten oft gleichzeitig mit (potenziellen) Nutzern von Finanzprodukten, Banken und Regulierungsbehörden zusammen.



Matthias Fohs

Auf unserer Website finden Sie alle Projekte in der Übersicht.



→ www.sparkassenstiftung.de/ projekte/weltweit

Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick



SAMBIA

Stärkung der finanziellen Grundbildung

Gesamtlaufzeit: 05/2012-10/2020

Geldgeber: BMZ*

Deutscher Projektpartner: Salzlandsparkasse Staßfurt



MOSAMBIK

Förderung der finanziellen Bildung Gesamtlaufzeit: 09/2016–08/2024

Geldgeber: BMZ*



THAILAND

Stärkung der finanziellen Bildung Gesamtlaufzeit: 08/2017–07/2025

Geldgeber: BMZ*

Deutscher Projektpartner: Sparkasse Allgäu



TÜRKEI

Steigerung finanzieller und unternehmerischer Kompetenzen von

Flüchtlingen und Vertriebenen Gesamtlaufzeit: 09/2017–09/2018

Geldgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



ARMENIEN

Zugang zum armenischen Wirtschaftssystem für syrische Flüchtlinge Gesamtlaufzeit: 01/2016–02/2018

Geldgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Lebensentscheidungen sind oft auch Finanzentscheidungen. Hierfür ist das Wissen um finanzielle Zusammenhänge unerlässlich. Deshalb engagieren sich die deutschen Sparkassen mit verschiedenen Beratungsdiensten für die Stärkung der finanziellen Bildung in Deutschland. Die Sparkassenstiftung überträgt diese Konzepte und Materialien auf die landesspezifischen Bedürfnisse von Entwicklungs- und Schwellenländern.

PROJEKTBERICHT: SAMBIA

Stärkung der finanziellen Grundbildung



Sambische Schüler nehmen mit großer Begeisterung an den Aktivitäten rund um die "Financial Literacy Week" teil.

Trotz grundsätzlich positiver wirtschaftlicher Entwicklungen leben immer noch knapp 60 % der sambischen Bevölkerung, insbesondere im ländlichen Raum, unterhalb der Armutsgrenze. Dies resultiert nicht zuletzt auch aus der Abhängigkeit von den Rohstoffpreisen sowie der beachtlichen Ausdehnung des Landes mit rund 17 Millionen Einwohnern auf mehr als der doppelten Fläche Deutschlands.

Im Rahmen der nationalen Strategien zur finanziellen Inklusion und zur finanziellen Grundbildung unterstützt die Sparkassenstiftung seit 2012 die sambische

Zentralbank, Bank of Zambia, bei der Implementierung. Daneben führt sie über Partnerorganisationen Bildungsmaßnahmen für Kleinst- und Kleinunternehmer sowie Farmer und zur Finanzplanung privater Haushalte durch. Damit wird grundlegendes Wissen zum unternehmerischen Handeln und für den Umgang mit Finanzdienstleistungen vermittelt und deren Nutzung verbessert. Auf diese Weise wird bisher ausgeschlossenen Bevölkerungskreisen der Zugang zu Finanzdienstleistungen und damit auch die Teilnahme am Wirtschaftsleben ermöglicht.

Dies ist nur eines unserer zahlreichen Projekte – auf unserer Website finden Sie alle weltweiten Projekte:





Unter anderem haben dazu 80 im Projekt ausgebildete sambische Trainer aus 17 lokalen Partnerinstitutionen landesweit rund 6.000 Kleinstunternehmer mit einem Planspiel trainiert. Die positive Wirkung der Business Games der Sparkassenstiftung wurde im Verlauf eingehend untersucht. So hat jeder Teilnehmer letztlich rund 0,7 neue Stellen geschaffen. Vielfältige Maßnahmen wie die nationale "Financial Literacy Week", der

Weltspartag und verschiedene Programme für Marktfrauen sind in Sambia bereits etabliert.

Deutscher Projektpartner ist die Salzlandsparkasse in Staßfurt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell gefördert.

Das Wissen über Sambia beschränkt sich häufig auf den schottischen Missionar und Afrika-Forscher David Livingstone und der nach ihm benannten Stadt im Süden des Landes.
Dort entdeckte der Schotte 1855 die mächtigen Wasserfälle des Sambesi, benannte sie nach der britischen Königin "Victoria Falls" – und verpasste dabei die eigentliche Attraktion des Landes, nämlich den Kupfergürtel im Norden. Die großen Kupfer- und Kobaltvorkommen im sogenannten "Copperbelt" sind Sambias Segen und sein Fluch zugleich.



KKMU-Finanzierung

leinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) sind ein wichtiges Element für die Entwicklung und Stabilität von Volkswirtschaften. Sie sind ein wesentlicher Treiber für Beschäftigung und Innovation. Um diesen positiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung eines Landes leisten zu können, sind die Unternehmen auf einen verlässlichen Zugang zu bedarfsgerechten und fairen Finanzdienstleistungen angewiesen.

In Deutschland sind die Sparkassen dieser verlässliche Partner der KKMU. Dies galt und gilt gerade auch in Krisenzeiten. Sparkassen haben seit ihrer Gründung Kredite an Kleinstunternehmer vergeben und kennen die Bedürfnisse ihrer Kunden genau. Das auf diese Weise entstandene Vertrauensverhältnis hat die Sparkassen zum Marktführer bei der Finanzierung von Selbstständigen, Handwerkern und kleinen mittelständischen Unternehmen in Deutschland gemacht.

Kreditgeschäft "Made in Germany"

Die erfolgreiche Arbeit der deutschen Sparkassen zeigt, dass sich das Kreditgeschäft auch mit sehr kleinen Unternehmen bei effizienter Organisation profitabel gestalten lässt. Die Sparkassenstiftung unterstützt daher Mikrofinanzinstitutionen und Banken in Entwicklungs- und Schwellenländern in den folgenden Bereichen:

- Entwicklung von marktgerechten Kreditprodukten und Dienstleistungen für KKMU
- Aufbau von Organisationsstrukturen sowie Etablierung von Entscheidungs- und Kontrollgremien
- Implementierung effizienter Kreditprozesse
- Einführung von innovativen Technologien
- Etablierung eines adäquaten Risikomanagements
- Aufbau des Vertriebs, speziell in ländlichen Regionen
- Ausbildung von Mitarbeitern und Aufbau von internen Trainingskapazitäten

Dabei fließen die internationale Erfahrung der Sparkassenstiftung sowie das Know-how der deutschen Sparkassen in die Projekte ein.

Beitrag zur Finanzsystementwicklung

Die Finanzsysteme in den jeweiligen Projektländern sind oft geprägt von unsicheren regulatorischen Vorgaben, einem schwach entwickelten Aufsichtswesen, mangelhaften Kreditvergabepraktiken, hohen Kreditausfallraten oder anderen Marktstörungen. Diese Restriktionen stehen einem nachhaltigen, klar geregelten und marktkonformen Kreditgeschäft mit KKMU entgegen. Sie stellen eine wesentliche Bedrohung für die volkswirtschaftliche Entwicklung und die Reduzierung der Armut dar.

Mit ihren Projekten gibt die Sparkassenstiftung ein positives Beispiel für profitables und gleichzeitig nachhaltiges Kreditgeschäft, welches oft über das einzelne Projekt hinaus wirkt. So fördert die Sparkassenstiftung beispielsweise seit 2010 erfolgreich ein dezentralisiertes Finanzdienstleistungsangebot der regionalen Entwicklungsbanken (BPDs) in Indonesien.

Auch auf den Philippinen, wo die Sparkassenstiftung schon seit den 1980er Jahren tätig ist, geht es um die Förderung von kleinen und kleinsten Unternehmen durch den Aufbau der CARD SME Bank.



Andreas Fabrizius

□ andreas.fabrizius@sparkassenstiftung.de

Auf unserer Website finden Sie alle Projekte in der Übersicht.



→ www.sparkassenstiftung.de/ projekte/weltweit

Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick



INDONESIEN

Förderung eines dezentralisierten Finanzdienstleistungsangebots der regionalen Entwicklungsbanken (BPDs)

Gesamtlaufzeit: 06/2010-12/2019

Geldgeber: BMZ*



ASERBAIDSCHAN

Deutsch-Aserbaidschanischer Fonds (GAF)

Gesamtlaufzeit: 06/2002-12/2020

Geldgeber: Finanzministerium Aserbaidschan



PHILIPPINEN

Aufbau der CARD SME Bank Gesamtlaufzeit: 10/2009–09/2020

Geldgeber: BMZ*

Deutscher Projektpartner: Sparkasse Ansbach



TADSCHIKISTAN

"Women in Business"

Gesamtlaufzeit: 07/2017-06/2020

Geldgeber: Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD)

Deutscher Projektpartner: IPC GmbH



OSTKARIBISCHE WÄHRUNGSUNION

St. Kitts & Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen

Deutscher Projektpartner: Sparkasse zu Lübeck

^{*}Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) sind ein Motor für Beschäftigung und wirtschaftliches Wachstum. Der Zugang zu bedarfsgerechten Finanzdienstleistungen ist die Basis für ihren Erfolg. Die Sparkassenstiftung nutzt die Erfahrungen der Sparkassen-Finanzgruppe, um Banken und Mikrofinanzinstitute bei ihrem Kreditgeschäft zu unterstützen.

PROJEKTBERICHT: INDONESIEN

Förderung regionaler Entwicklungsbanken



Reisproduktion in Banda Aceh: Banda Aceh liegt auf der indonesischen Insel Sumatra. Sie ist Hauptstadt der Provinz Aceh, die durch den Tsunami 2004 stark zerstört wurde. Eine halbe Million Acehner verloren damals ihr Zuhause. Die Sparkassenstiftung ist seitdem mit mehreren Projekten vor Ort.

Kleinst- und Kleinunternehmen (KKMU) bilden auch in Indonesien den Eckpfeiler der Wirtschaft. Es gibt in Indonesien 58 Millionen KKMU, das entspricht 99,9 % aller Unternehmen. Diese erwirtschaften 60 % des Bruttoinlandsprodukts und beschäftigen 97 % der im Privatsektor tätigen Indonesier. Doch trotz ihrer großen Bedeutung ist der Zugang von KKMU zu formalen Finanzdienstleistungen sehr beschränkt. Nur knapp 20 % aller Kredite der formalen Finanzinstitutionen sind Kredite an diese Zielgruppe. Die Weltbank schätzt, dass es in Indonesien ca. 103.000 Finanzinstitutionen, mehr als 550.000 sogenannte "Branchless Banking Agents" und knapp 140 Fintech-Dienstleister gibt trotzdem bleiben die Förderung des Wirtschaftswachstums und die Bekämpfung der Armut speziell in entlegenen Regionen eine wesentliche Herausforderung für Indonesien.

Die Sparkassenstiftung unterstützt aus diesem Grund die 27 staatseigenen regionalen Entwicklungsbanken (Bank Pembangunan Daerah – kurz BPDs) bei der Einführung eines kommerziellen, marktgerechten (Mikro-) Kreditprodukts für KKMU. Die BPDs bilden auf konsolidierter Basis schon heute die fünftgrößte Bankengruppe Indonesiens und verfügen mit rund 4.500 Service Points über das zweitgrößte, flächendeckende Filialnetz im Land. Die Stärkung dieser Bankengruppe setzt dabei auf drei Ebenen an:

Auf der Ebene der einzelnen BPD: Ein wichtiges Element der Zusammenarbeit ist die zweieinhalbmonatige Ausbildung von Kreditsachbearbeitern in Theorie und Praxis durch zuvor geschulte Mentoren der Partnerinstitute. Die Ausbildung orientiert sich am Vorbild der dualen Ausbildung in Deutschland und

Dies ist nur eines unserer zahlreichen Projekte – auf unserer Website finden Sie alle weltweiten Projekte:



- wurde gemeinsam mit zwei Projektpartnern vor Ort partizipativ entwickelt. So wird der Wissenstransfer entwicklungspolitisch nachhaltig verstetigt. Ziel ist es, durch eine adäquate Cash-Flow-Analyse von geschulten Kreditsachbearbeitern das Paradigma der zu hohen Kreditbesicherung zurückzudrängen und das Fehlen einer nachprüfbaren Kredithistorie zu kompensieren. Zwei relevante Punkte, die sowohl auf der Anbieter- als auch Nachfragerseite als die wichtigsten Engpassfaktoren genannt werden.
- 2. Auf Kundenebene: In drei BPDs erfolgt eine Stärkung der Kunden durch die Durchführung des Micro Business Game. Hieran haben bereits 6.500 KKMU teilgenommen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur finanziellen Bildung und zum wirtschaftlichen Erfolg der KKMU und damit auch der beteiligten Institute. Das Business Game wird ebenfalls zur praxisnahen Schulung von Kreditsachbearbeitern eingesetzt.
- 3. Auf Verbandsebene: Ein weiteres Projektziel liegt in der institutionellen Stärkung des BPD-Dachverbands ASBANDA. Ein abgestimmtes Geschäftsmodell, eine funktionsfähige Verbandsstruktur sowie der Aufbau fachlicher Expertise im Verband tragen dazu bei, dass die Gruppe der BPDs stärker zusammenarbeitet. Damit unterstützt die Sparkassenstiftung das BPD-Transformationsprogramm der indonesischen Regierung, welches die BPDs zu einer Gruppe stabiler und leistungsfähiger Banken (insbesondere für KKMU) formen soll.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell gefördert.



Mentoren für die BPDs: Effizientes Training von Geschäftsführung und Kreditsachbearbeitern



Schulung der Geschäftsführung: Rolle und Funktion als Entscheidungsträger, Grundlagen des Kreditanalyseprozesses

Schulung Kreditsachbearbeiter: Kreditanalyseprozess, Teilnahme am Micro Business Game, praktische Ausbildung am Arbeitsplatz (1 Mentor betreut 3 Kreditsachbearbeiter)

Entwicklung regionaler Institute

air, menschlich, nah" – den deutschen Sparkassen gelingt es, Professionalität und Profitabilität mit sozialer Verantwortung zu verbinden und eine breite Palette von Finanzdienstleistungen für alle verfügbar zu machen. Ihr Erfolg basiert auf den folgenden Faktoren:

- 1. Die Sparkassen fokussieren sich auf ihre jeweilige Heimatregion: Lokal operierende Institute kennen die Region und ihre Kunden. Das Regionalprinzip verhindert, dass sich lokale Institute in Geschäften mit nicht bekannten, riskanteren Kunden engagieren. Ersparnisse werden lokal mobilisiert, die Gewinne fließen zurück in die Region und tragen zur lokalen wirtschaftlichen Entwicklung bei. Das Regionalprinzip stärkt und schützt das einzelne Institut genauso wie die jeweilige Region und die Unternehmen dort.
- 2. Die Sparkassen sind in regionalen und überregionalen Verbänden organisiert: Die Verbände ermöglichen es, "Economies of Scale" (Skaleneffekte) zu realisieren, leichter Informationen auszutauschen und institutionell voneinander zu lernen. Das Training von Mitarbeitern, politisches Lobbying sowie die Organisation von internen und externen Rechnungsprüfungen können kosteneffizient organisiert werden. Das einzelne Institut spart Ressourcen, ohne Kompromisse bei der Qualität eingehen zu müssen.
- 3. Die Sparkassen werden von Verbundunternehmen unterstützt: Versicherungen, Bausparkassen, ein zentrales Rechenzentrum mit einheitlichen IT-Lösungen für alle Sparkassen und andere spezialisierte Gemeinschaftseinrichtungen bieten für die jeweilige Sparkasse und ihre Kunden zusätzliche Produkte und Dienstleistungen an.

Die Sparkassenstiftung überträgt und nutzt diese Schlüsselfaktoren in ihrer Projektarbeit: für die Umstrukturierung von Retailbanken, die Transformation von informellen Mikrofinanzinstituten zu regulierten Mikrofinanzbanken und für den Aufbau von Verbänden als Dienstleister für ihre Mitglieder.

In Asien begleitet die Sparkassenstiftung beispielsweise Mikrofinanzinstitute beim Aufbau neuer Filialen und der Transformation in Mikrofinanzbanken. In China führte die Sparkassenstiftung bei der Zhejiang Rural Credit Union eine Analyse des Kreditgeschäfts durch – hier sollen eine Akademie sowie ein Verbundunternehmen zum Vermögensmanagement aufgebaut werden.

Im Regionalprojekt Ostafrika stärkt die Sparkassenstiftung Verbände insbesondere im Trainingsbereich, damit diese ihren Mitgliedern einen besseren Service bieten können.

Das Modell "Sparkasse" ist auch in Europa wieder gefragt – in Irland zum Beispiel haben viele kleine und mittlere Unternehmen kaum Zugang zu Kredit. Dies soll sich mit der Schaffung von Sparkassen ändern.



Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Ilonka Rühle-Stern ilonka.ruehle@sparkassenstiftung.de

Auf unserer Website finden Sie alle Projekte in der Übersicht.



→ www.sparkassenstiftung.de/ projekte/weltweit

Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick



REGIONALPROJEKT OSTAFRIKA

Berufliche Bildung und Stärkung des Mikrofinanzsektors

Gesamtlaufzeit: 09/2014–08/2020 Geldgeber: BMZ*

Länder: Burundi, Ruanda, Tansania

Deutsche Projektpartner: Sparkassenverband Baden-Württemberg,

Kreissparkasse Tübingen



SUBSAHARA AFRIKA

Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen

Gesamtlaufzeit: 11/2016–10/2024

Geldgeber: BMZ* **Länder:** Sambia, Togo



BHUTAN

Aufbau und Stärkung des Mikrofinanzsektors

Gesamtlaufzeit: 04/2013-03/2020

Geldgeber: BMZ*

Deutscher Projektpartner: Sparkasse Germersheim-Kandel



CHINA

Analyse des Kreditgeschäfts bei der Zhejiang Rural Credit Union

Gesamtlaufzeit: 06/2017–08/2017 **Geldgeber:** partnerfinanziert



IRLAND

Sparkassenaufbau EU

Gesamtlaufzeit: 01/2015-12/2020

Deutscher Projektpartner: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV)

Den deutschen Sparkassen gelingt es, gute Erträge mit sozialer Verantwortung zu verbinden und Finanzdienstleistungen für alle verfügbar zu machen. Kostensenkung durch Zusammenarbeit in Verbänden sowie Ertragssteigerung durch Professionalität sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg. Die Sparkassenstiftung überträgt und nutzt diese Faktoren in ihrer Projektarbeit.

REGIONALPROJEKT: OSTAFRIKA Burundi, Ruanda, Tansania

Berufliche Bildung und Stärkung des Mikrofinanzsektors



Ruanda: Im Land der 1000 Hügel leben die Menschen hauptsächlich von der Land- oder Subsistenzwirtschaft. Der Gemüseanbau an den steilen Hängen ist mühsam.

Den Finanzsektor Ostafrikas prägen das bislang noch geringe Verständnis für Finanzdienstleistungen seitens der Bevölkerung und die eher schwache Ausbildung der Mitarbeiter in (Mikro-)Finanzinstituten. Beides sind jedoch Voraussetzungen für finanzielle Inklusion und nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Das Regionalprojekt verfolgt daher drei Ziele:

- **1.** Die Mikrofinanzverbände und ihre Mitglieder institutionell zu stärken,
- **2.** die berufliche Grundbildung im Mikrofinanzsektor zu verbessern,

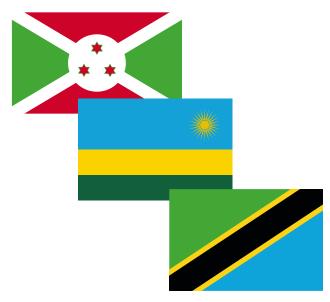
3. die finanzielle Bildung breiter Bevölkerungsschichten zu verbessern.

Im Jahr 2017 wurde der nationale Mikrofinanzverband RIM in **Burundi** bei der Entwicklung von Trainingsmodulen sowie bei der Durchführung von Evaluierungen und Testtrainings unterstützt. Ein besonderer Meilenstein war die Eröffnung der ersten Mikrofinanzakademie in Burundi durch RIM mit Unterstützung der Sparkassenstiftung und des Sparkassenverbands Baden-Württemberg. Für die Mitgliedsinstitute bietet RIM seit 2017 eine Verbandsprüfung an, die gemeinsam mit der Sparkassenstiftung entwickelt wurde.

Dies ist nur eines unserer zahlreichen Projekte – auf unserer Website finden Sie alle weltweiten Projekte:



In **Ruanda** wurde gemeinsam mit dem nationalen Mikrofinanzverband AMIR und dem Bildungsinstitut RICEM die duale Ausbildung zum Mikrofinanzexperten pilotiert. RICEM wurde bei der Entwicklung von akkreditierungsfähigen mittel- und längerfristigen Programmen sowie bei seiner Umwandlung in eine private Rechtsform unterstützt. Gemeinsam mit AMIR wurden mit der Mikrofinanzwoche und anderen Formaten Stakeholder-Dialoge initiiert.



In **Tansania** wurde die Personal- und Organisationsentwicklungsinitiative der Tanzania Postal Bank im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen und in die Eigenverantwortung des Projektpartners übergeben. Künftig wird sich die Zusammenarbeit noch mehr auf Maßnahmen zur finanziellen Inklusion von wirtschaftlich benachteiligten Kundengruppen konzentrieren. Mit dem nationalen Mikrofinanzverband TAMFI wurde eine Kampagne zur Mitgliederwerbung durchgeführt. Die Kooperation mit der Nichtregierungsorganisation KARUDECA umfasste Trainingsangebote für Mikrofinanzinstitute im Nordwesten Tansanias sowie Angebote zur finanziellen Bildung an Schulen. Der SELF Microfinance Fund wurde als neuer Partner gewonnen und von der Sparkassenstiftung u. a. dabei unterstützt, das Mikrofinanz-Refinanzierungsgeschäft auszubauen.

Die Sparkassenstiftung hat darüber hinaus alle Partner in Ostafrika zu ihrer strategischen Entwicklung beraten. Als besonderer Meilenstein im Rahmen der Programme zur finanziellen Inklusion der Bevölkerung wurde in allen Projektländern auch 2017 wieder die Weltsparwoche gemeinsam mit Partnern und den lokalen Mikrofinanzinstituten durchgeführt. Das von der Sparkassenstiftung initiierte ostafrikanische Mikrofinanz-Bildungsnetzwerk NEAMCD hat seine Arbeit mit allen Projektpartnern der Region fortgeführt.

Deutsche Projektpartner im Regionalprojekt Ostafrika sind der Sparkassenverband Baden-Württemberg sowie die Kreissparkasse Tübingen.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell gefördert.



Professionelle Kundenberatung ist ein wichtiger Meilenstien bei der finanziellen Inklusion der ländlichen Bevölkerung.

Ländliche Finanzierung

n vielen Entwicklungs- und Schwellenländern konzentriert sich die wirtschaftliche Entwicklung auf die städtischen Ballungsräume. Eine nachhaltige ländliche Entwicklung ist aber für die wirtschaftliche und soziale Stabilität eines Landes entscheidend. Ohne eine Entwicklung des ländlichen Raums verschärfen sich die sozialen und ökologischen Probleme weiter, denn immer mehr Menschen wandern in die kaum noch ausbaufähigen Städte ab.

Bei der nachhaltigen Stärkung des ländlichen Raums kommt dem Zugang zu angepassten Finanzprodukten eine besondere Bedeutung zu. Im Mittelpunkt stehen die Erfordernisse landwirtschaftlicher Kleinstbetriebe sowie die Schaffung von bedarfsgerechten und maßgeschneiderten Agrarfinanzierungsprodukten, die auch Anbauzyklen und saisonale Schwankungen berücksichtigen. Zu den essenziellen Kernthemen der ländlichen Finanzierung gehören Kreditgeschäft, Sparprodukte, Versicherungen und Zahlungsverkehr, die komplette Wertschöpfungsketten und Sicherungsinstrumente einschließen. Hierzu zählen beispielsweise zielgerichtete Versicherungsprodukte oder Zahlungsbeziehungsweise Lieferantengarantien. Doch auch die Bedürfnisse der nicht im Agrarsektor tätigen Bevölkerungsteile und Subsistenzlandwirte dürfen dabei nicht außer Acht gelassen werden.

Die Sparkassenstiftung unterstützt in ihren Projekten vor Ort regional tätige Institute, die einen Schwerpunkt auf die Versorgung ländlicher Kunden mit adäquaten Dienstleistungen legen. Dabei kommt der Produktentwicklung eine entscheidende Bedeutung zu. Diese Produkte müssen den Erfordernissen der kleinbäuerlichen/kleingewerblichen Kundenstruktur gerecht werden. Neben der Produktgestaltung ist die Ausbildung von Entscheidungsträgern und Mitarbeitern der relevanten Institute wichtig. In Kamerun beispielsweise wird bei den Dorfsparkassen zu einem nicht unerheblichen Teil mit nebenberuflichen und häufig ehrenamtlichen Mitarbeitern gearbeitet. Hier – wie auch in anderen Projekten – nehmen lokale Mandatsträger Überwachungsfunktionen wahr, die oft über

keine oder nur sehr geringe finanzielle bzw. betriebswirtschaftliche Kenntnisse verfügen. Hier gilt es, die Professionalität durch gezielte Mitarbeiterschulungen zu erhöhen.

Dabei kommt auch der organisatorischen Weiterentwicklung der Institute und dem Aufbau bzw. der Stärkung von Verbandsstrukturen eine wesentliche Bedeutung zu. Zielgruppe der Projektarbeit sind daher häufig Institutsgruppen mit einem klaren sozialen Mandat. Diese Institute sollen dabei soweit gestärkt werden, dass sie immer größere Bevölkerungsteile finanziell inkludieren können.

Neben der Entwicklung entsprechender Finanzinstitute ist es auch dringend erforderlich, bei den Kundinnen und Kunden eine entsprechende "Bankreife" herbeizuführen. Hierbei müssen beispielsweise Landwirte oft erst verstehen, welche betriebswirtschaftlichen Mechanismen in einem kleinstbäuerlichen Unternehmen Wirkung zeigen und wie damit umzugehen ist. In Mexiko führt die Sparkassenstiftung seit 2016 ein Projekt durch, das den Agrarsektor stärkt und das Angebot an adäquaten Finanzdienstleistungen für Kleinbauern ausbaut – auch mit Hilfe innovativer technischer Lösungen.

Auch das im Jahr 2017 von der Sparkassenstiftung entwickelte Agrarplanspiel "Farmers Business Game" kann einen signifikanten Beitrag dazu leisten, diese Kundengruppe im Umgang mit ihren Finanzen zu schulen.



Auf unserer Website finden Sie alle Projekte in der Übersicht.



→ www.sparkassenstiftung.de/ projekte/weltweit

Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick



MEXIKO

Stärkung des Agrarsektors und Förderung der ländlichen Entwicklung Gesamtlaufzeit: 09/2016–08/2024

Geldgeber: BMZ*



KAMERUN

Stärkung der Dorfsparkassen (CVECA) Gesamtlaufzeit: 08/2013–12/2021

Geldgeber: BMZ*



RUANDA

Restrukturierung des Umurenge-SACCO-Sektors und Aufbau

einer Cooperative Bank

Gesamtlaufzeit: 09/2015–09/2021

Geldgeber: BMZ*



REGIONALPROJEKT EHEMALIGES INDOCHINA UND MYANMAR

Geldgeber: BMZ*

Stärkung eines Mikrofinanznetzwerks

Gesamtlaufzeit: 01/2015-03/2021

Länder: Vietnam, Laos, Myanmar

Deutscher Projektpartner: Sparkasse Essen



KAUKASUS UND NACHBARLÄNDER

Responsible Finance

Gesamtlaufzeit: 03/2015–02/2021 Geldgeber: BMZ*

Länder: Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Ukraine, Iran

Deutscher Projektpartner: Sparkasse Märkisches Sauerland Hemer-Menden

^{*}Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Kreditgeschäft, Sparprodukte, Versicherungen und Zahlungsverkehr sind Kernthemen der ländlichen Finanzierung. Im Mittelpunkt stehen die Erfordernisse landwirtschaftlicher Kleinstbetriebe und die Schaffung von geeigneten Agrarfinanzierungsprodukten. Die Sparkassenstiftung unterstützt die Projektpartner dabei, bei den Kundinnen und Kunden eine "Bankreife" herbeizuführen, u.a. mit dem Agrarplanspiel "Farmers Business Game".

PROJEKTBERICHT: MEXIKO

Stärkung des Agrarsektors



Mexiko ist die zweitgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas. Aktuell produziert Mexiko nur 53 % der im Land benötigten Lebensmittel selbst. Die schlechte Lebensmittelversorgung hängt unter anderem auch mit geringer Produktivität und Rentabilität im Landwirtschaftssektor, geringer Technologisierung und fehlender Innovation zusammen.

Für Kleinbauern und landwirtschaftliche Betriebe ist es wichtig, Zugang zu geeigneten Finanzprodukten zu erhalten. Die Marktdurchdringung von Finanzprodukten im ländlichen Sektor ist allerdings sehr gering und häufig sind die angebotenen Produkte nicht an die landwirtschaftlichen Bedingungen und Produktionszyklen angepasst.

Ziele des Projekts, das im September 2016 begonnen hat, sind die Stärkung des Agrarsektors und die Förderung der ländlichen Entwicklung in Mexiko durch das Angebot von adäquaten Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung neuer Technologien. Dies soll der einkommensschwachen, ländlichen Bevölkerung, landwirtschaftlichen Betrieben sowie kleinsten und kleinen Unternehmen (KKU) stabilere Einnahmen ermöglichen und die Ernährungssicherheit verbessern.

Die Förderung der ländlichen Entwicklung soll über die Verbesserung des Angebots an finanziellen Dienstund Beratungsleistungen sowie über die Förderung der finanziellen und unternehmerischen Bildung der Unternehmer und Mitarbeiter in landwirtschaftlichen Betrieben und KKU erreicht werden. Die Projektaktivitäten setzen daher parallel bei den Rahmenbedingungen und den Betroffenen selbst an. Auf der Makroebene geht es dabei um die Beratung staatlicher Institutionen bei der Koordination adäquater Förderprogramme und die Unterstützung einer effektiven Kooperation zwischen staatlichen Institutionen und dem ländlichen Finanzsektor. Im Rahmen des Projekts wurden (u. a. in Kooperation mit dem Verband Asociación Fintech México) verschiedene Studien zum Agrarsektor, zu Angebot und Nachfrage im Bereich der Agrarfinanzierung sowie zur Verbesserung der Finanzdienstleistungen durch digitale Angebote durchgeführt.

Zu den Projektpartnern gehören außerdem mehrere Sparkassen in ländlichen Regionen, die u. a. bei der Etablierung und Ausweitung eines neuen Geschäftsbereichs "Agrobusiness", der Entwicklung von nachfrageorientierten Produkten, Cashflow-basierten Kreditanalysen, Prozessoptimierung, Kreditmonitoring anhand eines eigens entwickelten Tools, der Einführung

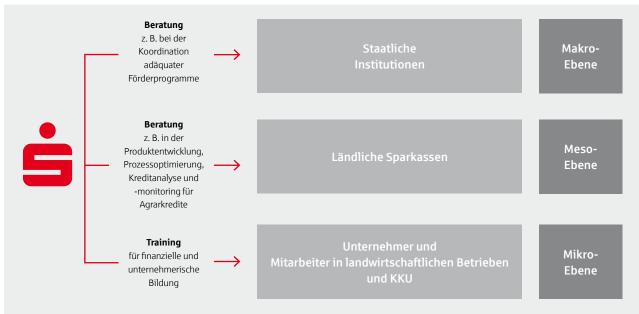
Dies ist nur eines unserer zahlreichen Projekte – auf unserer Website finden Sie alle weltweiten Projekte:



eines Manuals für Agrarkreditvergabe etc. beraten und geschult werden. Im Bereich der finanziellen bzw. unternehmerischen Bildung steht die Schulung von KKU im ländlichen Raum bzw. im Agrarsektor im Fokus. Hierbei kommen die von der Sparkassenstiftung entwickelten Business Games (Farmers Business Game und Micro Business Game) und weitere praxisorientierte Materialien zum Einsatz.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell gefördert.





Green Finance

reen Finance" bezieht sich auf die Finanzierung von Investitionen im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz sowie auf eine bessere Anpassung an den Klimawandel, zum Beispiel zur Förderung einer umweltverträglichen wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Dringlichkeit für Lösungen hinsichtlich des Klimawandels ist spätestens seit dem Pariser Klimaabkommen vom Dezember 2015 klar. Auch für Finanzinstitute geht es nicht mehr nur darum, eigene Gebäude energieeffizient zu gestalten oder ein "grünes" Image zu pflegen, sondern darum, den Weg zu mehr Nachhaltigkeit durch entsprechende Finanzierungen zu unterstützen. Green Finance ist somit als fester Bestandteil im Finanzsektor angekommen.

Unterstützung lokaler Banken und Mikrofinanzinstitute

Die Sparkassenstiftung unterstützt lokale Banken und Mikrofinanzinstitute dabei, für ihre Kunden entsprechende Investitionen in nachhaltige Technologien zu finanzieren, d.h. sie begleitet die Projektpartner beim Design und der Implementierung geeigneter Produkte, zum Beispiel Kredite und Versicherungen für Investitionen im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz. Dies gilt auch für ressourcensparende Produktionsweisen sowie für eine bessere Anpassung an den Klimawandel, vor allem von Kleinbauern und kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU), die im Bereich der Landwirtschaft tätig oder auf andere Art dem Klimawandel ausgesetzt sind. Die Sparkassenstiftung unterstützt ihre Projektpartner außerdem bei der Analyse des bestehenden Portfolios und dessen Anfälligkeit für Auswirkungen im Rahmen des Klimawandels sowie bei der Entwicklung eines geeigneten Risikomanagements. Des Weiteren führt die Sparkassenstiftung Studien im Bereich Green Finance durch, u.a. zur Machbarkeit und zur potenziellen Nachfrage von Green-Finance-Produkten.

Sparkassen finanzieren die Energiewende

Die Sparkassen engagieren sich in Deutschland für die Energiewende und finanzieren dabei besonders die vielen kleinteiligen Vorhaben von mittelständischen Unternehmen, Eigenheimbesitzern oder Gemeinden (z.B. Windkraft, Photovoltaik, Biogasanlagen etc.). Sie sind dabei auch führend in der Vermittlung von KfW-Programmen zur Förderung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz in Unternehmen und Wohngebäuden und verfügen somit über umfangreiche Erfahrungen in diesem Bereich. Die Sparkassenstiftung ermöglicht den lokalen Partner in ihren Projektländern Zugang zu diesen Erfahrungen.

Green Finance in unseren Projekten

Im Südkaukasus (Armenien, Aserbaidschan, Georgien) arbeitet die Sparkassenstiftung zum Beispiel gemeinsam mit dem WWF daran, Schutzzonen für Flora und Fauna einzurichten. Dies erfordert eine Veränderung der Wirtschaftsaktivitäten der lokalen Bevölkerung. Um hier einen Ausgleich zu schaffen, sollen Zahlungen über lokale Banken an Vereinigungen dieser Personengruppen kanalisiert werden.

Auch in Namibia und in Mexiko ist die Sparkassenstiftung – zum Teil auch über die mexikanische Tochtergesellschaft FAS – sehr aktiv im Bereich Green Finance.



Ihre Ansprechpartnerin:

Inka Rank

inka.rank@sparkassenstiftung.de

inka.rank@sparkassenstiftung.d

Auf unserer Website finden Sie alle Projekte in der Übersicht.



→ www.sparkassenstiftung.de/ projekte/weltweit

Ausgewählte Projekte aus dem Bereich im Überblick



SÜDKAUKASUS

Förderung von Ökokorridoren Gesamtlaufzeit: 11/2016–03/2017

Geldgeber: KfW Entwicklungsbank und World Wide Fund for Nature (WWF)

Länder: Armenien, Aserbaidschan, Georgien



NAMIBIA

Partnerschaftsprojekt mit der Mikrofinanzinstitution Kongalend Gesamtlaufzeit: 08/2015–07/2023

Geldgeber: BMZ*



MEXIKO

Machbarkeitsstudie zur "grünen Mikrofinanz"

Gesamtlaufzeit: 09/2013-04/2014

Geldgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



MEXIKO

Machbarkeitsstudie zu Finanzierungsmechanismen (inkl. Leasing)

für solare Warmwasseraufbereitung in KKMU

Gesamtlaufzeit: 12/2013-07/2014

Geldgeber: GIZ Mexiko



MEXIKO / EL SALVADOR

Grüne Kredite für die Entwicklungsbank in El Salvador:

Komponente Marketing und Awareness-Raising

Gesamtlaufzeit: 09/2016-12/2016

Geldgeber: Zentralamerikanische Bank für Wirtschaftsintegration

(Banco Centroamericano de Integración Económica)

*Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

"Green Finance" bezieht sich auf die Finanzierung von Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz. Die Sparkassenstiftung unterstützt lokale Banken in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, für ihre Kunden entsprechende Investitionen in nachhaltige Technologien zu finanzieren.

PROJEKTBERICHT: SÜDKAUKASUS Armenien, Aserbaidschan, Georgien

Ökokorridore im Südkaukasus



In Mokhe, im südwestlichen Georgien, wird nachhaltige Weidewirtschaft etabliert.

Der Kaukasus ist aufgrund seiner einzigartigen Lage zwischen Europa und Asien eine der biologisch artenreichsten und vielfältigsten Regionen der Erde. Der World Wide Fund for Nature (WWF) arbeitet bereits seit mehr als 25 Jahren im Kaukasus im Rahmen unterschiedlichster Naturschutzvorhaben. Gemeinsam mit den örtlichen Behörden und internationalen Förderern, insbesondere der KfW, ist es gelungen, in Armenien, Aserbaidschan und Georgien ein Netzwerk von Naturschutzgebieten zu etablieren und auszubauen. Als logische Fortsetzung dieser Aktivitäten wurde der "Ökokorridor-Fonds für den Kaukasus" (Eco-Corridors Fund for the Caucasus – ECF) errichtet. Dieser Fonds zielt darauf ab, eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen im Kaukasus zu fördern -von der Weide- und Ackerlandbewirtschaftung und

der Waldpflege bis hin zum Artenschutz. In diesem Zusammenhang helfen "Korridore" dabei, Naturschutzgebiete im Sinne einer schützenden Brücke zu verbinden, die ansonsten als isolierte Ökosysteme zu betrachten wären. Ein praktisches Beispiel: Rotwild, das in einem Naturschutzgebiet geschützt ist, verlässt dieses Gebiet regelmäßig, um in andere Naturschutzgebiete weiterzuziehen. Außerhalb der Schutzgebiete werden die Tiere jedoch gejagt.

Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden zunächst drei Pilot-Korridore eingerichtet: Der südliche Korridor im Kleinen Kaukasus, der in Armenien südlich von Eriwan an die Grenze zu Nachitschewan (Aserbaidschan) angrenzt, der Korridor des Großen Kaukasus in Aserbaidschan an der Grenze zu Dagestan (Russische Föderation) und der westliche Korridor im Kleinen

Dies ist nur eines unserer zahlreichen Projekte – auf unserer Website finden Sie alle weltweiten Projekte:



Kaukasus, der sich in Georgien vom Bordschomi-Nationalpark nach Adscharien erstreckt.

Ein wesentliches Merkmal des Ökokorridor-Ansatzes ist der Versuch, einen Interessenausgleich zwischen dem Schutz der Natur und den legitimen wirtschaftlichen Interessen der ansässigen Bevölkerung herzustellen. In besagten Regionen wird seit Jahrhunderten Land- und Viehwirtschaft betrieben: Bäume werden gefällt, es wird gejagt – ein weites Spektrum, um den eigenen Lebensunterhalt zu sichern. Wenn nun Maßnahmen zum Arten- und Naturschutz in diese Erwerbskreisläufe eingreifen, ist es unbedingt notwendig, die Menschen vor Ort einzubeziehen und eine Kompensation für Verdienstausfälle zu schaffen.

Aserbaidschan: Im Grenzgebiet zu Dagestan sollen

die Eingriffe in die Natur besser gelenkt werden.

Die monetäre Kompensation wird dadurch erreicht, dass die Menschen selbst aktiv als Landschafts- und Artenschützer arbeiten und konkrete Leistungen erbringen, die in entsprechenden Vereinbarungen (Conservation Agreements) niedergelegt sind. Diese Abkommen werden zwischen dem WWF Kaukasus und den Begünstigten – das können auch Vereine oder Genossenschaften sein – über einen Zeitraum von zehn Jahren geschlossen und beinhalten jährliche Ausgleichszahlungen als Vergütung für den aktiven Naturschutz. Damit wird ein Modell der finanziellen Teilhabe umgesetzt.

Der WWF Kaukasus hat die Sparkassenstiftung Ende 2016 beauftragt, bei der praktischen, d. h. finanzwirtschaftlichen, Umsetzung dieses Vorhabens zu unterstützen. Angedacht war ein Modell, der sogenannte "Sparkonto-Ansatz", bei dem der vereinbarte Geldbetrag vom Ökokorridor-Fonds auf ein Sparkonto der Begünstigten transferiert wird. Die Begünstigten entscheiden dann eigenverantwortlich, was mit diesem Geld geschieht. Für die Umsetzung wurden Banken identifiziert, die auch im ländlichen Raum präsent sind und diese Sparguthaben im Sinne der Begünstigten mit Guthabenverzinsung bei niedrigen Transaktionskosten abwickeln.

Ergänzend dazu ist die Sparkassenstiftung verantwortlich dafür, den begünstigten Vereinen oder Genossen-



naturverträglichen Wandertourismus.

schaften unternehmerisches Grundwissen zu vermitteln, damit sie ihre (neuen) finanziellen Ressourcen bestmöglich einsetzen können. Es werden aber auch ganz praktische Fragen wie die Nutzung eines Geldautomaten oder Smartphone-Banking behandelt. Für Menschen, die bisher keine Bankverbindung hatten, sind diese Erkenntnisse von grundlegender Bedeutung. Die ersten Naturschutz-Abkommen wurden im Sommer 2017 in Armenien geschlossen; im Frühjahr 2018 folgen Georgien und Aserbaidschan.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) finanziert.







ARMENIEN

Branko Wehnert

Country Representative Responsible Finance 8 Paronyan Str., 3rd floor, Office 12 0015 Yerevan

ASERBAIDSCHAN

Eduard Schmitt

Country Representative Responsible Finance/GAF Winter Park Plaza, 7th floor 1410 Baku

BHUTAN

Bernd Bähr

Country Representative c/o RENEW Secretariat Phendey Outpel Lam Phendey Gatshel Lower Motithang Thimphu

BOLIVIEN

Guillermo Sempertegui

Country Representative c/o Asociación de Institutiones Financieras de Desarrollo Avenida Arce No. 2081, Edificio Montevideo Piso 3 La Paz

BURUNDI

Britta Konitzer

Country Representative Avenue de l'Agriculture B.P. 1592 Bujumbura



ECUADOR

Rodolfo José Monsberger

Country Representative Calle Padre Aquirre 15-24, esq. Rafael Maria Arizaga Edificio Bellavista, Piso 1 Azuay – Cuenca

EL SALVADOR UND HONDURAS

Rolf Grempel

Country Representative Av. Las Olas Sur 6-A, Calle Oriente No. 9 Urb. Vía del Mar, Nuevo Cuscatlán La Libertad San Salvador

GEORGIEN

Anja Deinzer

Regional Coordinator

Anne Apitz

Head of Regional Office Caucasus Responsible Finance Anastasia Eristav-Khoshtaria Street 17 0108 Tbilisi

Salome Moistsrapishvili

Country Representative Responsible Finance Aleqsi Machavariani Street 1 0179 Tbilisi

GHANA

Dr. Manuela von Göler Maike Ewuntomah

7 Osu Housing Estates Nyaniba Estates OSU P.O. Box OS 3059 Accra

INDONESIEN

Michael Kühl

Country Representative c/o Bank Sumut Sentra UMK Jl. Sei Serayu No. 103 Medan 20121 Weitere Standorte in Jakarta, Semarang und Manado

KAMERUN

Bernd A. Benning

Country Representative Bureaux SBFIC Immeuble Steve Biko Quartier Tsinga Rue No. 2.038 (derriére la Polyclinique) Yaoundé

KIRGISISTAN

Ulrich Kienitz

Regional Coordinator

Anja Hoyer

Junior Regional Coordinator

Dinara Abakirova

Country Representative Uliza Razzakova 33/1 720040 Bischkek

KOLUMBIEN

Raul Martinez

Country Representative

Roman Petzold

Consultant Carrera 15 # 88-64 Edificio Zimma Oficina 311 Barrio de Chico Bogotá



LAOS

Michael Barleon

Country Representative
Women & Family Development DTMFI
Lao Women's Union
Ban That Luang Kang
Unit 12, House No. 126
Saysettha District
01000 Vientiane Capital

Jan Bayer

Country Representative Lao Women's Union Ban Xieng Yeun Manthaturath Road P.O. Box 59 01000 Vientiane Capital

MEXIKO

Gerd Weißbach Karin Klein

Regional Coordinators

Marileen Siebert

Consultant

Andreas Diel

Country Representative José E. Pestalozzi 810 Col. Narvarte Poniente Del. Benito Juárez C.P. 03020 Ciudad de México

Luis Proaño Guillén

Country Representative Cuba

Enrique Peñaranda Bustamante

Project Leader Agriculture Finance Mexico Loma de Ajuchitlán # 38, Col. Loma Dorada 76060 Santiago de Querétaro



MONGOLEI

Theo Hensels

Country Representative NCP office 204 Chiggis avenue 15 Ulaanbaatar-142 51



MOSAMBIK

Veit Gesenhues

Country Representative Av. Agostinho Neto 16 Maputo

MYANMAR

Antje Kinder

Country Representative No. 360 BO Min Yaung St. 2 (B) Mingaladon Township 11181 Yangon

NAMIBIA

Karin Everding

Country Representative c/o Kongalend Financial Services (Pty) Ltd Corner Haddy & Viljoen Street Windhoek

PANAMA

Tobias Brill

Country Representative c/o Caja de Ahorros / Oficina Matriz Vía España y Calle Thais de Pons Panama City

PERU

Manuel Alfonso Ulrich

Country Representative Calle Andalucía 119, Quinto piso Dpto. 502, Miraflores Lima

PHILIPPINEN

Dr. Carla Virtudazo

Country Representative c/o Philippine Chamber of Commerce and Industry (PCCI)

3/F Commerce and Industry Plaza

1030 Campus Ave. corner Park Ave.

McKinley Town Center, 1634 Taguig City

Elmar Benjie Panahon

Country Representative CARD SME Bank, Inc. 120 M. Paulino St. corner P. Burgos St. San Pablo City, Laguna 4000

RUANDA

Thomas Konitzer Britta Konitzer

Regional Coordinators East Africa

Karen Odinga Christian Grajek Maria Knappstein Julia Reczkowski Christoph Roos Consultants

Office RICEM Premises KN 193 St. Kabusunzu, Nyakabanda P.O. Box 4335 Kigali



SAMBIA

Gerd Lüerßen

Country Representative c/o Bank of Zambia Financial Sector Development Unit (FSDU) Bank Square, Cairo Road P.O. Box 30080 Lusaka

ST. LUCIA

Bernd Werthenbach

Eastern Caribbean Currency Union Country Representative Poinsettia Villas P.O. Box 127 Vigie Castries

TADSCHIKISTAN

Inna Mazur

Country Representative c/o Nationalbank Tadschikistan Prospekt Rudaki 23/2 734003 Duschanbe

TANSANIA

Stephen Safe

Country Director

Michael Vysin

Project Manager Plot 369, Bwiru Mwanza

THAILAND

Lutz Grashof

Country Representantive c/o Government Savings Bank 470 Thanon Phaholyothin Phayathai 10400 Bangkok

TOGO

Martin Schmidt

Country Representative Société des Postes Togolaises Centre des Cheques Postaux Bureau 015 23 Avenue Nicolas Grunitzky, Lomé

TURKMENISTAN

Mathias Wangler

Country Representative Uliza 1916, 129 744000 Aschgabat

UKRAINE

Matthias Pfaff

Country Representative Mykoly Pymonenko Street 13 Building 1B, Office 31 04050 Kiew

VIETNAM

Jörg Teumer

Country Representative Vietnam Women's Union 20 Thuy Khue Street, CWD Building, 3rd floor, Room 312 Hanoi



Kuratorium



Martin K. Müller

DekaBank

Siegmar Müller

Sparkasse Germersheim-Kandel

Klaus-Jörg Mulfinger

Landesbank Hessen-Thüringen

Nicolaus Newiger

Deutsche Leasing AG

Manfred Oster

ehem. Sparkasse Ulm

Walter Pache

Sparkasse Günzburg-Krumbach

Bettina Poullain

Hamburger Sparkasse AG

Wilfried Röth

Sparkasse Rhein-Maas

Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Peter Schneider

Sparkassenverband Baden-Württemberg

Stephan Scholl

Sparkasse Pforzheim Calw

Christoph Schulz

Norddeutsche Landesbank

Werner E. Thum

Sparkasse Ansbach

Jürgen Wannhoff

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Gunther Wölfges

Stadtsparkasse Wuppertal

Dr. Edgar Zoller

Bayerische Landesbank

Georg Fahrenschon

(bis November 2017)

 Vorsitzender des Kuratoriums -Präsident a. D. des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands

Helmut Schleweis

(seit Januar 2018)

 Vorsitzender des Kuratoriums -Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands

Michael Breuer

 Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums -Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Dr. Holger Berndt

ehem. Sparkassenstiftung für internationale Kooperation

Reinhard Boll

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Michael Bott

Sparkasse Waldeck-Frankenberg

Michael Bräuer

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

Dr. Katrin Burkhardt

Verband öffentlicher Versicherer

Helmut Dedy

Deutscher Städtetag

Chris De Noose

Weltinstitut der Sparkassen und Europäische Sparkassenvereinigung

Günter Distelrath

(bis Dezember 2017) ehem. Sparkassenverband Niedersachsen

Joachim Döpp

Sparkasse Bremen AG

Stefan Ermisch

HSH Nordbank AG

Dr. Michael Ermrich

Ostdeutscher Sparkassenverband

Roman Frank

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Wilhelm Gans

(bis Dezember 2017) ehem. Deutscher Sparkassen Verlag GmbH

Dr. h.c. Helmut Geiger

ehem. Deutscher Sparkassen- und Giroverhand

Martin Grapentin

ehem. Landessparkasse zu Oldenburg

Artur Grzesiek

(bis Dezember 2017) ehem. Sparkasse KölnBonn

Josef Hastrich

ehem. Kreissparkasse Köln

Manfred Hegedüs

Sparkasse Allgäu

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke

Deutscher Landkreistag

Horst Herrmann

Kreissparkasse Saarlouis

Joachim Hoof

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Michael Horn

Landesbank Baden-Württemberg

Werner Klebe

(verstorben Februar 2018) ehem. Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen

Dr. Wilhelm Kraetschmer

Österreichischer Sparkassenverband

Vorstand und Geschäftsstelle

Vorstand





Geschäftsführer



GESCHÄFTSSTELLE BONN

Bauer, Carina

Benkirane, Saida

Bosker, Thorsten (bis April 2018)

Brand, Nicole

Fabrizius, Andreas

Felzen, Harald

Ferlein, Monika

Fohs, Matthias

Hagemann, Stephanie

Hartl, Julia

Henkelmann, Stefan

Heuft, Christina

Hoever, Jana

Kriews, Paul

Kurscheidt, Brigitte

Lamm, Elisabeth

Mokry, Babara (seit Juni 2018)

Müller, Cornelia

Nurkewitz-Munsteiner, Monika

Peukert, Annika

Polischuk, Natalia (bis April 2018)

Rank, Inka

Rühle-Stern, Dr. Ilonka

Sattler, Ralf (seit April 2018)

Schäfer, Annika

Schlüter, Elena

Schuster, Oliver

Sukowski, Ellen

Techner, Rita (bis Mai 2018)

Weinstock, Sabine (seit Januar 2018)

Weißbach, Gerd (Büro Mexiko)

Mitglieder der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation

SPARKASSEN

Sparkassenverband Baden-Württemberg

Kreissparkasse Ostalb, Aalen Sparkasse Baden-Baden Gaggenau Sparkasse Zollernalb, Balingen

Kreissparkasse Biberach Kreissparkasse Böblingen Sparkasse Bonndorf-Stühlingen

Sparkasse Kraichgau, Bruchsal

Sparkasse Bühl

Sparkasse Engen-Gottmadingen Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Kreissparkasse Freudenstadt
Sparkasse Gengenbach
Kreissparkasse Göppingen
Sparkasse Haslach-Zell
Sparkasse Heidelberg
Kreissparkasse Heidenheim
Kreissparkasse Heilbronn
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

Sparkasse Hohenlohekreis, Künzelsau Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

Kreissparkasse Ludwigsburg

Sparkasse Hanauerland, Kehl

Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim Sparkasse Neckartal-Odenwald, Mosbach Sparkasse Markgräflerland, Müllheim

Sparkasse Pforzheim Calw Sparkasse Pfullendorf-Messkirch Sparkasse Rastatt-Gernsbach Kreissparkasse Ravensburg Kreissparkasse Reutlingen Kreissparkasse Rottweil

Sparkasse Salem-Heiligenberg Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim

Sparkasse Hegau-Bodensee, Singen Sparkasse St. Blasien

Sparkasse Staufen-Breisach

Sparkasse Tauberfranken, Tauberbischofsheim

Sparkasse Hochschwarzwald, Titisee-Neustadt

Kreissparkasse Tübingen Kreissparkasse Tuttlingen

Sparkasse Ulm

Sparkasse Schwarzwald-Baar, Villingen-Schwenningen

Kreissparkasse Waiblingen

Sparkasse Hochrhein, Waldshut-Tiengen

Sparkasse Wolfach

Sparkassenverband Bayern

Sparkasse Ansbach

Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Stadtsparkasse Augsburg

Sparkasse Bad Neustadt a.d. Saale Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

Sparkasse Dachau Sparkasse Donauwörth

Kreis- und Stadtsparkasse Erding-Dorfen Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchstadt

Herzogenaurach

Sparkasse Fürstenfeldbruck

Sparkasse Fürth

Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

Sparkasse Günzburg-Krumbach

Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren

Sparkasse Allgäu, Kempten Sparkasse Kulmbach-Kronach

Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee Sparkasse Altötting-Mühldorf

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

Stadtsparkasse München Sparkasse Nördlingen Sparkasse Nürnberg

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling Sparkasse Mittelfranken-Süd, Roth

Sparkasse Schweinfurt

Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing Kreissparkasse Traunstein-Trostberg Sparkasse Oberland, Weilheim Sparkasse Mainfranken Würzburg

Hanseatischer

Sparkassen- und Giroverband

Die Sparkasse Bremen AG Hamburger Sparkasse AG

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen

Sparkasse Bensheim Sparkasse Darmstadt

Sparkasse Odenwaldkreis, Erbach Sparkasse Mittelthüringen, Erfurt

Frankfurter Sparkasse

Sparkasse Oberhessen, Friedberg

Kreissparkasse Gelnhausen

Sparkasse Gera-Greiz Sparkasse Gießen

Sparkasse Dieburg, Groß-Umstadt

Sparkasse Hanau

Sparkasse Starkenburg, Heppenheim Kreissparkasse Hildburghausen Sparkasse Arnstadt-Ilmenau Sparkasse Jena-Saale-Holzland

Sparkasse Waldeck-Frankenberg, Korbach

Kreissparkasse Limburg

Sparkasse Marburg-Biedenkopf Kreissparkasse Saale-Orla, Schleiz Sparkasse Langen-Seligenstadt

Kyffhäusersparkasse, Artern-Sondershausen

Sparkasse Wetzlar

Nassauische Sparkasse, Wiesbaden

Sparkassenverband Niedersachsen

Sparkasse Aurich-Norden Stadtsparkasse Barsinghausen Stadtsparkasse Cuxhaven Sparkasse Duderstadt Sparkasse Einbeck Sparkasse Göttingen Sparkasse Hannover

Sparkasse Münden, Hann. Münden Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Sparkasse LeerWittmund

Sparkasse Nienburg

Landessparkasse zu Oldenburg

Sparkasse Osnabrück

Sparkasse Osterode am Harz Sparkasse Schaumburg, Rinteln

Kreissparkasse Soltau Kreissparkasse Stade

Sparkasse Stade-Altes Land Kreissparkasse Walsrode Sparkasse Wilhelmshaven Stadtsparkasse Wunstorf

Ostdeutscher

Sparkassenverband

Erzgebirgssparkasse, Annaberg-Buchholz

Kreissparkasse Bautzen

Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld, Bitterfeld-Wolfen

Sparkasse Jerichower Land, Burg

Sparkasse Chemnitz

Sparkasse Spree-Neiße, Cottbus

Stadtsparkasse Dessau, Dessau-Roßlau

Kreissparkasse Döbeln

Ostsächsische Sparkasse Dresden Sparkasse Barnim, Eberswalde Sparkasse Oder-Spree, Frankfurt/Oder Sparkasse Vorpommern, Greifswald Sparkasse Muldental, Grimma Saalesparkasse, Halle (Saale) Stadt- und Kreissparkasse Leipzig

Sparkasse Mansfeld-Südharz, Lutherstadt Eisleben Sparkasse Wittenberg, Lutherstadt Wittenberg

Stadtsparkasse Magdeburg

Sparkasse Neubrandenburg-Demmin Sparkasse Ostprignitz-Ruppin, Neuruppin Sparkasse Mecklenburg-Strelitz, Neustrelitz Sparkasse Uecker-Randow, Pasewalk

Sparkasse Vogtland, Plauen

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam

Sparkasse Uckermark, Prenzlau Sparkasse Prignitz, Pritzwalk Sparkasse Meißen, Riesa

Sparkasse Altmark West, Salzwedel

Stadtsparkasse Schwedt

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
Salzlandsparkasse, Staßfurt
Kreissparkasse Stendal
Sparkasse Märkisch-Oderland, Strausberg
Müritz-Sparkasse, Waren (Müritz)
Harzsparkasse, Wernigerode
Sparkasse Burgenlandkreis, Zeitz
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Sparkasse Aachen

Stadtsparkasse Bad Honnef

Sparkasse Düren

Kreissparkasse Düsseldorf

Stadtsparkasse Düsseldorf

Sparkasse Duisburg

Kreissparkasse Heinsberg, Erkelenz

Sparkasse Essen

Kreissparkasse Euskirchen

Verbandssparkasse Goch-Kevelaer-Weeze

Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt

Stadt-Sparkasse Haan

Sparkasse Rhein-Maas, Kleve

Kreissparkasse Köln

Sparkasse KölnBonn

Sparkasse Krefeld

Stadt-Sparkasse Langenfeld

Sparkasse Leverkusen

Stadtsparkasse Mönchengladbach

Sparkasse am Niederrhein, Moers

Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Sparkasse Neuss

Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen

Stadtsparkasse Remscheid

Stadt-Sparkasse Solingen

Sparkasse Hilden Ratingen Velbert

Stadtsparkasse Wermelskirchen

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe, Wesel

Sparkasse der Homburgischen Gemeinden, Wiehl

Stadtsparkasse Wuppertal

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Sparkasse Rhein-Haardt, Bad Dürkheim

Sparkasse Westerwald-Sieg, Bad Marienberg

Kreissparkasse Ahrweiler, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Sparkasse Mittelmosel – Eifel Mosel Hunsrück,

Bernkastel-Kues

Kreissparkasse Bitburg-Prüm

Kreissparkasse Vulkaneifel, Daun

Kreissparkasse Kaiserslautern

Sparkasse Germersheim-Kandel

Sparkasse Koblenz

Kreissparkasse Kusel

Sparkasse Südliche Weinstraße, Landau

Sparkasse Vorderpfalz, Ludwigshafen

Kreissparkasse Mayen

Sparkasse Neuwied

Sparkasse Südwestpfalz, Pirmasens

Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, Simmern

Sparkasse Trier

Sparkassenverband Saar

Kreissparkasse Saarpfalz, Homburg

Sparkasse Merzig-Wadern

Sparkasse Neunkirchen

Sparkasse Saarbrücken

Kreissparkasse Saarlouis

Kreissparkasse St. Wendel

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Förde Sparkasse, Kiel Sparkasse zu Lübeck AG Sparkasse Südholstein, Neumünster Stadtsparkasse Wedel

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Sparkasse Attendorn-Lennestadt-Kirchhundem Sparkasse Bergkamen-Bönen Sparkasse Bielefeld Stadtsparkasse Blomberg/Lippe Stadtparkasse Bocholt Sparkasse Bochum

Sparkasse Bottrop Stadtsparkasse Delbrück Sparkasse Dortmund Sparkasse Westmünsterland, Dülmen Sparkasse Ennepetal-Breckerfeld

Sparkasse Finnentrop
Sparkasse Gelsenkirchen
Sparkasse Gevelsberg-Wetter
Stadtsparkasse Gladbeck

Sparkasse Märkisches Sauerland Hemer-Menden

Sparkasse Herford Herner Sparkasse Sparkasse Iserlohn Sparkasse Lemgo

Sparkasse Lüdenscheid Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen

Sparkasse Meschede

Sparkasse Minden-Lübbecke

Sparkasse Münsterland Ost, Münster

Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden

Sparkasse Paderborn-Detmold Stadtsparkasse Porta Westfalica Sparkasse Vest Recklinghausen

Stadtsparkasse Rheine Sparkasse Siegen Sparkasse Soest



und 70 Prozent aller deutschen Sparkassen sind Mitglied bei der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation. Wir wünschen uns noch mehr Mitglieder, die uns bei unserem gemeinsamen Ziel unterstützen: der Armutsbekämpfung durch den Aufbau starker regionaler Finanzinstitute."

VERBÄNDE

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin und Bonn

Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart Sparkassenverband Bayern, München Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband, Hamburg Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen,

Frankfurt a. M. und Erfurt

Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Mainz

Sparkassenverband Saar, Saarbrücken

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel

Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster Verband der Freien Sparkassen e. V., Frankfurt a. M. Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf

LANDESBANKEN/GIROZENTRALEN

DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt a. M.
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
Mainz und Mannheim
Bayerische Landesbank, München
Landesbank Berlin AG, Berlin
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg –
Girozentrale –, Bremen
HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt
a. M. und Erfurt
Nord/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale,
Hannover, Braunschweig und Magdeburg
Landesbank Saar, Saarbrücken

LANDESBAUSPARKASSEN

Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen, Berlin LBS Südwest, Stuttgart

LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin – Hannover

LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG, Potsdam LBS Westdeutsche Landesbausparkasse, Münster

WEITERE NATIONALE UND INTERNATIONALE VERBÄNDE, EINRICHTUNGEN UND SONSTIGE MITGLIEDER

Europäische Sparkassenvereinigung, Brüssel Österreichischer Sparkassenverband, Wien Deutsche Leasing AG, Bad Homburg v. d. Höhe Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart Frankfurter Bankgesellschaft AG, Zürich SIZ GmbH, Bonn S-International Business GmbH + Co. KG, Augsburg

Deutscher Städtetag, Köln, Berlin Deutscher Landkreistag, Berlin

Impressum



Sparkassenstiftung für internationale Kooperation



Sparkassenstiftung für internationale Kooperation e.V.

Simrockstraße 4 53113 Bonn Deutschland

Tel.: +49 228 9703-0 Fax: +49 228 9703-6613

E-Mail: office@sparkassenstiftung.de → www.sparkassenstiftung.de

Redaktion: Christina Heuft, Carina Bauer

Lektorat: Cornelia Müller

Gestaltung: Dahm & Freunde GmbH, Bonn Produktion: DCM Druck Center Meckenheim

Bildnachweise:

S. 4 © Deutscher Sparkassen- und Giroverband

S. 10-13 © Sparkassenstiftung Lateinamerika

S. 24-25 © Martin Egbert

S. 28-29 © Sparkassenstiftung Ostafrika

S. 34-35 © Sparkassenstiftung Lateinamerika

Sonstige Fotos:

© Philip Ruopp (© Sparkassenstiftung) und Sparkassenstiftung



The mark of responsible forestry

gedruckt auf



Zum Jubiläum

Ein Erfolgsmodell geht um die Welt. 2017 war ein ganz besonderes Jahr für die Sparkassenstiftung. Die größten Highlights rund um unser 25-jähriges Jubiläum sowie spannende Testimonial-Beiträge haben wir für Sie in der diesjährigen Beilage zu unserem Jahresbericht zusammengefasst.



Highlights





Finanzgruppe
Sparkassenstiftung für internationale Kooperation

Sparkassenstiftung für internationale Kooperation e.V.

Simrockstraße 4 53113 Bonn Deutschland

→ www.sparkassenstiftung.de